



## Clip 17

### **Heimisch im fremden Gotteshaus – Die Evangelisch-Reformierte Domgemeinde in Halle**

Sie stehen in der Mitte des Hallenser Doms. Vor Ihnen befindet sich ein Tisch, auf dem eine Blumenvase und Kerzen stehen. Es ist der aus Holz gefertigte Abendmahlstisch. Er bildet das Zentrum des Reformierten Gottesdienstes im Dom.

Schauen Sie sich um. Alle Sitzbänke sind auf diesen Tisch hin ausgerichtet. Setzen Sie sich doch auf eine der Bänke. Der Gottesdienst wird gleich beginnen. Bis dahin erzählen wir Ihnen ein wenig über die Evangelisch-Reformierte Domgemeinde.

Die Evangelisch-reformierte Domgemeinde in Halle ist eine von fünf reformierten Gemeinden der Landeskirche in Sachsen-Anhalt. Sie zählt etwa 250 Gemeindemitglieder, von denen im Durchschnitt etwa 40 Personen am Gottesdienst teilnehmen. Wenn Sie sich umblicken, sehen Sie überwiegend ältere Gemeindemitglieder auf den Bänken.

*„Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unser Anfang unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Bund und Treue hält ewiglich und der nicht loslässt, das Werk seiner Hände.“*

Falls Sie das „Vater Unser“ oder das Glaubensbekenntnis nicht auswendig können, machen Sie sich keine Sorgen. Niemand wird Sie schief angucken. Wahrscheinlich werden Ihnen die Unterschiede zu anderen Landeskirche kaum auffallen. Dennoch gibt es einige signifikante Unterschiede, wie uns Frau Noetzel, Pastorin der Domgemeinde erklärt:

*„Da ist einmal die Herkunft. Die Reformierten leiten sich von der Schweizer Reformation her, während die anderen Gemeinden sich von der Reformation in Mitteldeutschland herleiten.“*

In Mitteldeutschland prägten Martin Luther und Philipp Melanchthon die protestantische Bewegung, auf die sich die Lutheraner berufen. Dagegen schlugen Huldrych Zwingli in Zürich und Johannes Calvin in Genf einen anderen Weg ein. Sie sind Vorreiter für den reformierten Glauben. Die Vergangenheit der Reformierten Domgemeinde in Halle ist aber kürzer. Im Jahr 1688 übertrug der preußische Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg der Reformierten Gemeinde den Dom zur ewigen Nutzung. Friedrich Wilhelm war selbst

Text von Marten Wojtek



Reformierter. Er gewährte seinen Glaubensgenossen, die das katholische Frankreich verlassen mussten, Zuflucht. Zu Beginn des 19.

Jahrhunderts schlossen sich die deutschsprachigen Reformierten und die französischen Exilanten zur Domgemeinde zusammen.

Mit den Gottesdiensten in der jeweiligen Landessprache hoben sie sich damals von den katholischen Gottesdiensten ab.

*„Bei uns gibt's die lateinische Messform nicht im Gottesdienst. Also wir singen nicht Kyrie und Gloria und nicht das Sanctus, Benedictus und das Agnus Dei.“*

Weitere Besonderheiten finden sich beim Abendmahl, das Sie nun beobachten können.

Die Menschen um Sie herum erheben sich von den Bänken und stellen sich im Kreis vor dem Tisch auf. Sie bereiten sich auf das Abendmahl vor.

*„Wenn wir nun Abendmahl feiern, dann denken wir auch an die finsternen Stunden im Leben unseres Herrn Jesu. Und in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird, das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.“*

Das Abendmahl hat bei den Reformierten die Bedeutung einer Gedächtnisfeier. Es wird in der Domgemeinde wesentlich seltener als in der katholischen Kirche gefeiert. In der Regel jeden ersten Sonntag des Monats. Ihnen wird auffallen, dass keine Oblaten ausgegeben werden. Die Oblaten, Hostien genannt, symbolisieren den Leib Christi. Sie werden in der katholischen und lutherischen Kirche während des Abendmahls verzehrt. Bei den Reformierten wird stattdessen von der Hand gebrochenes Brot gereicht:

*„Wir glauben nicht die Realpräsenz und deswegen wird bei uns auch kein Symbol für Jesus Christus ausgegeben. Die Oblate ist ja ein Kreissymbol, im Grunde ein Sonnensymbol, ein Symbol für Jesus Christus und das tun wir nicht. Sondern wir teilen Brot in Erinnerung daran, dass auch Christus mit seinen Jüngern und Jüngerinnen das Brot geteilt hat.“*

Ein weiterer wichtiger Aspekt des reformierten Glaubens ist die Prädestinations- oder Erwählungslehre. Danach bestimmt Gott selbst von vornherein, ob ein Mensch ewige

Text von Marten Wojtek



Seligkeit oder ewige Verdammnis erlangt. Keiner der Erwählten kann sein Schicksal selbst beeinflussen. Im Verlauf der Geschichte hat sich die theologische Deutung der Erwählungslehre mehrfach gewandelt. Heute wird in den reformierten Kirchen nicht zwischen erwählten und abgelehnten Menschen unterschieden. Jesus Christus ist stattdessen der eine von Gott Erwählte und Verworfenen. Durch Jesus bekommt jedes einzelne Mitglied der Gemeinde eine neue Identität als geliebtes Kind und Partner im Bund Gottes.

*„Ich finde im Glauben Hoffnung, das ist wahrscheinlich das Wichtigste für mich.“*

Reformierte Gemeinden halten sich an das Verbot der bildlichen Darstellung Gottes. Sie berufen sich dabei auf das zweite Gebot Mose im Alten Testament. In ihren Räumlichkeiten werden Sie daher vergeblich nach Kruzifixen Ausschau halten. Die Kirchen sind stattdessen nüchtern und schlicht gehalten.

Im Kontrast dazu stehen die vielen Bilder und Skulpturen des Domes.

*„In diesem Dom gibt es Bilder. Er war erst lange Zeit eine katholische Kirche. Die katholische Kirche überhaupt zur Reformationszeit hier in Halle.“*

Auch wenn der Hallenser Dom der reformierten Gemeinde zur ewigen Nutzung überlassen wurde, so trägt er bis heute die Handschrift katholischer und lutherischer Baumeister und Handwerker.

## **Quellen:**

Interview mit Pastorin Noetzel im Juni 2016

Aufnahmen vom Gottesdienst in der Reformierten Kirche im Juni 2016.

<http://www.ekm-reformiert.de/domgemeinde-halle-startseite/>

<http://www.kirchenkreis-reformiert-halle.de/>

<http://www.ekm-reformiert.de/bilderverbot/>

<http://www.reformiert-info.de/274-0-56-3.html#1>

<http://www.reformiert-info.de/14050-0-0-53.html>

Text von Marten Wojtek

Margit Ernst-Habib: Die Lehre von der Prädestination – die  
Erwählungslehre (2007), [www.reformiert-info.de](http://www.reformiert-info.de), URL:

<http://www.reformiert-info.de/274-0-105-16.html> (Abrufdatum: 06.08. 2016)



**Sounds:**

„The Colour of Blue“ von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am 24.10.2014 unter:  
[http://dig.ccmixer.org/files/VJ\\_Memes/47890](http://dig.ccmixer.org/files/VJ_Memes/47890) (18.07.2016).